

Protokoll der Sitzung der Gedenktafelkommission Friedrichshain-Kreuzberg vom 5. November 2015

Anwesende:

Jana Borkamp	Stadträtin für Kultur und Weiterbildung
Frieder Böhne	VVN-BdA
Dr. Dirk Moldt	Forum Erinnerungslandschaft Friedrichshain
Martin Schönfeld	Büro für Kunst im öffentlichen Raum
Dr. Hans-Rainer Sandvoß	Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Kristine Jaath	BVV-Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Marie-Luise Körner	BVV-Fraktion der SPD, Bürgerdeputierte
Timur Husein	BVV-Fraktion der CDU
Jessica Zinn	BVV, fraktionslos
Martin Düspohl	Kult G L
Detlef Krenz	Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Christine Kühnl-Sager	Gast zu TOP 4, Aktives Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.
Stefanie Deutschmann	Volontärin Friedrichshain-Kreuzberg Museum, Protokoll

Entschuldigt: Regine Sommer-Wetter

TOP 1 – BESTÄTIGUNG DER TAGESORDNUNG

Die Tagesordnung wurde ohne Änderungen angenommen. Dem Redewunsch von Herrn Krenz wird je nach Zeitbedarf für die Abarbeitung der Tagesordnung stattgegeben.

TOP 2 – PROTOKOLLBESTÄTIGUNG

Das Protokoll der Sitzung vom 15. Juli 2015 wurde ohne Änderungen angenommen. Es wurde angeregt, zukünftig das Protokoll ergebnisorientierter abzufassen. Dieser Vorschlag wurde von der Gedenktafelkommission angenommen.

TOP 3 – ÜBERLASSUNG EINES STRASSENSCHILDES MIT NAMEN „DIRSCHAU“ AN DIE STADT TCZEW (DIRSCHAU)

Frau Deutschmann informierte über den Sachstand zur Überlassung des Straßenschildes „Dirschauer Straße“ an die Stadt Tczew für ein Projekt im öffentlichen Raum: Mittlerweile wurde durch die Abteilung Planen, Bauen und Umwelt des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg ein Straßennamensschild „Dirschauer Straße“ angefertigt und mit entsprechendem Anschreiben an den Stadtpräsidenten der Stadt Tczew versandt. Nach einigen Nachfragen zum Projekt wurde dieses Thema abgeschlossen.

TOP 4 – ZERSTÖRTE GEDENKTAFEL WOLFGANG SZEPANSKY, METHFESSELSTRASSE 42, EHEMALIGE SCHULTHEISSBRAUEREI

Frau Kühnl-Sager informierte über die Gedenktafel für Wolfgang Szepansky, die im August 2015 bereits zum zweiten Mal mutwillig zerstört wurde. Wahrscheinlich wurde sie diesmal abgeschraubt, da keine erkennbaren Beschädigungen am Mauerwerk vorhanden waren. Ihrerseits unterbreitete Frau Kühnl-Sager verschiedene Vorschläge zur sichereren Anbringung und brachte die Frage nach einer finanziellen Unterstützung durch den Bezirk

Friedrichshain-Kreuzberg ein, da die bisher gesammelten Spenden für eine Wiederanbringung der Gedenktafel nicht ausreichend seien. Die Gedenktafelkommission zeigte sich über die erneute und offensichtlich politisch motivierte Zerstörung der Tafel erschüttert. Im Zuge dessen wurden verschiedene Lösungsansätze zu einer sicheren Anbringung einer neuen Gedenktafel kontrovers diskutiert. Der Vorschlag, eine Bronzetafel von Innen ins Mauerwerk einzulassen, wurde aufgrund hoher Material- und Pflegekosten verworfen. Eine von Innen ins Mauerwerk eingeschraubte Metalltafel wäre in der Anschaffung günstiger. Im Ergebnis der Diskussion unterstützt die Gedenktafelkommission eine vandalismusresistente und dauerhafte Lösung. Eine finanzielle Unterstützung sei jedoch schwierig, da der bestehende Finanzmittelansatz für eine neue Gedenktafel nicht ausreiche.

Nachtrag 19.2.2016: *Die BVV hat in ihrer Sitzung am 17.12.2015 beschlossen:*

Das Bezirksamt wird beauftragt gemeinsam mit der "Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes" und dem "Aktiven Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e.V." am Standort Methfesselstraße eine Gedenktafel für Wolfgang Szepansky erneut zu installieren. Nach zweimaliger brutaler Entfernung einer Gedenktafel sind Materialien zu verwenden und Befestigungsmethoden anzuwenden, die einen dauerhaften Verbleib der Tafel wahrscheinlicher machen.“

TOP 5 – WÜRDIGUNG DES GEGNERS UND OPFERS DES NATIONALSOZIALISMUS, FRIEDRICH VON PRAUN, DURCH BENENNUNG EINES PLATZES, PARKS ODER GEBÄUDES

Frau Borkamp stellte den Bürgerantrag vor, den Pfarrer Friedrich von Praun als Gegner und Opfer des Nationalsozialismus durch die Benennung eines Platzes, Parks oder Gebäudes in Berlin zu würdigen. Diesen Vorschlag hat das Büro des Regierenden Bürgermeisters zuständigkeitshalber an die Bezirksamter zur Prüfung weitergeleitet. Der Antrag wurde mit Verweis auf den BVV Beschluss, der bei Straßen- und Platz(um)benennungen das Ziel vorgibt, nach und nach eine Parität der Geschlechter zu erreichen, nicht zur Weiterverfolgung empfohlen. Zudem wurde auf den fehlenden örtlichen Bezug zu Friedrichshain-Kreuzberg sowie zu Berlin verwiesen. Die Gedenktafelkommission empfiehlt dem Antragsteller, sich mit seinem Anliegen an die Erinnerungsbeauftragte der Landeskirche Berlins zu wenden. Diese Empfehlung soll dem Antragsteller sowie dem Büro des Regierenden Bürgermeisters über Frau Borkamp schriftlich mitgeteilt werden.

Nachtrag Feb. 2016: *Ein entsprechendes Antwortschreiben ist mittlerweile an den Antragsteller ergangen.*

TOP 6 – EHEMALIGE „ZENTRALE DIENSTSTELLE FÜR JUDEN“ DES BERLINER ARBEITSAMTES 1938-1945 – FONTANEPROMENADE 15

Herr Körner berichtete, dass das Gebäude der sogenannten Zentralen Dienststelle für Juden zum Verkauf stehe. Derzeit gebe es noch keinen neuen Besitzer. Die Gedenktafelkommission verweist auf ihre Empfehlung von vor zwei Jahren, hier keine weitere museale Gedenkstätte anzustreben, sondern es bei der vorhandenen Gedenkstele zu belassen.

TOP 7 – BERICHTE

Herr Düspohl berichtete über den laufenden künstlerischen Ideenwettbewerb zur Kommentierung des Spanienkämpferdenkmals, der mithilfe finanzieller Förderung durch die Senatsverwaltung Kultur durchgeführt werden kann. Ziel der Kommentierung sei es, den historischen Hintergrund und die Entstehungsgeschichte dieses Denkmals in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Auf den Einwand, man hätte die Friedrichshainer Erinnerungslandschaft in dieses Projekt einbinden müssen, wurde darauf verwiesen, dass

dies durch frühere Diskussionen in der Gedenktafelkommission geschehen sei. Herr Düspohl und Frau Deutschmann informierten über den laufenden Förderantrag zur Finanzierung der Gedenktafel zum Durchgangsheim Alt-Stralau bei der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Darüber hinaus wurde der Gedenktafelkommission berichtet, dass das Budget für Gedenktafeln und –stelen (für Herstellung und baulichen Unterhalt) in der kommenden Haushaltsperiode 2016/17 auf 5.000 Euro erhöht wurde. Auf die Nachfrage, ob die Möglichkeit bestehe, private Sponsoren für die Reinigung und Pflege der Gedenktafeln zu finden, wurde auf die knappen personellen Kapazitäten verwiesen, eine solche ehrenamtliche Tätigkeit zu betreuen. Herr Düspohl stellte das von der Friedrichshainer Künstlergruppe Kollegen 2,3 geplante Projekt „DURCH LUTHER...? vor. Dieses Projekt umfasst drei Installationen vor Gebäuden und soll die Abwegigkeiten der reformatorischen Ideengeschichte“ zeigen, welches im Rahmen des Reformationsjubiläums 2017 mithilfe eines beim BKM eingereichten Förderantrags realisiert werden soll (**Nachtrag Feb. 2016, Projekt erhält keine Förderung**). Weiterhin wurde zum Sachstand des fast fertiggestellten Lotto-Antrags für die Einrichtung eines Geschichtspfades auf der Halbinsel Stralau informiert (**Nachtrag Feb. 2016, Lotto-Antrag ist inzwischen eingereicht**). Die Mitglieder der Gedenktafelkommission wurden zur Dokumentarfilmvorführung „Hay Way Zaman – O, Zeit“, die in Kooperation mit der Dersim-Kulturgemeinde veranstaltet wird, eingeladen. Dort geht es um das Massaker an den Dersim-Aleviten in Anatolien 1938.

TOP 8 – SONSTIGES

Herr Krenz erhielt gegen Ende der Sitzung die Möglichkeit über den Stand seiner Recherchen zum Arbeitsamtsgebäude Friedrichstraße/Charlottenstraße (gebaut 1942/43) zu berichten. Ergebnis ist, dass weder die Organisation TODT noch das GAU-Arbeitsamt dort ansässig waren. Seine eigentliche Bestimmung habe das Arbeitsamt erst nach dem 2. Weltkrieg erhalten. Es sind weitere Recherchen erforderlich. Herr Krenz bat darum, dieses Thema auf die Tagesordnung der nächsten Gedenktafelkommission zu setzen.